

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 165. Freitag, den 13. Juni 1828.

Leipziger polytechnische Gesellschaft.

In der ersten Sitzung des Sommerhalbjahres brachte der seitherige Director, Herr Professor Pohl, den Anwesenden in Erinnerung, daß diese Versammlung einen zweifachen Zweck habe: einmal sey sie als eine gewöhnliche Sitzung und zweitens als Hauptversammlung zu betrachten.

Hierauf hielt Herr Professor Erdmann einen Vortrag über das Entfäulen des Branntweins durch Torfkohle, nach der Erfindung des Herrn Berg-Commissions-Rath Lampadius in Freiberg; zeigte solche Kohle und eine Probe von dadurch fäulfrei gewordenen Branntwein und, um den Unterschied deutlich bemerkbar zu machen, auch eine kleine Flasche gewöhnlichen Branntweins vor. Die Procedur besteht im bloßen Digeriren und nachherigem Filtriren des Branntweins mit der Torfkohle, die sich als ein weit kräftigeres Entfäulungsmittel zeigt, als die gewöhnliche Holzkohle. Damit aber der Branntwein völlig rein werde, ist eine Wiederholung des Verfahrens erforderlich. Hierbei bemerkte Hr. Prof. Erdmann noch: er habe durch Versuche gefunden, daß durch diese Kohle der Lackfirnis weit leichter gereinigt und entfärbt werde, als auf die von Fied und Howe angegebene Art, durch Chlor. — Die Torfkohle ersetzt zu diesem Behufe vollkommen die theurere thierische Kohle. Der Vortra-

gende versprach nächstens Proben seines farblosen Lackfirnisses der Gesellschaft vorzulegen.

Herr Commerzien-Rath Pulz zeigte das Model einer Maschine, vermöge welcher der Dünger auf eine leichte und bequeme Weise aus den Häusern zu schaffen ist, und wodurch die Gruben unnöthig werden würden. Die Maschine besteht aus Holz, steht auf 2 Rädern, wird inwendig verpicht, hat einen vom Boden ausgehenden, mit Löchern versehenen Cylinder, um die Feuchtigkeit ablaufen zu lassen, wird unter das Apartement gestellt, und wenn sie gefüllt ist, fortgefahren.

Herr Prof. Pohl hatte eine vom Herrn Berg-Commissionsrath Lattermann auf Morgenröthe gebaute Schrot- und Malzmühle aufgestellt. Diese steht auf einem hölzernen Gestell, besteht aus zwei großen eisernen Schwungrädern, welche gedreht werden, und drei eisernen Cylindern, die das Getreide schroteten. Zwei starke Männer können in einer Stunde einen Scheffel Getreide darauf schroteten — sie kostet ungefähr 60 Thlr.

Hierauf begann die Hauptsitzung, welche Hr. Prof. Pohl mit einer passenden Anrede eröffnete, worin er über den Zweck und die Nothwendigkeit der Hauptversammlungen der polytechnischen Gesellschaft sprach und die diesmal vorzunehmenden Verhandlungen bezeichnete, die Mitglieder auch ermahnte, bei den zu tres-

fenden Wahlen, Statuten gemäß, ganz nach ihrer Ueberzeugung zu verfahren.

Dem zufolge legte zuerst der Cassirer, Herr Hofmeister, Rechnung über den Haushalt der Gesellschaft ab, und Herr Hennicke nebst Herr Kretschmar wurden ersucht, die Richtigkeit derselben zu prüfen.

Hierauf wurde zu den nöthigen Wahlen geschritten, um das Directorium vollzählig zu machen:

Herr Baugemeister Weisner wurde einstimmig an die Stelle des verstorbenen Hrn. Prof. Ribbe zum Vice-Direktor, so wie Herr G. Wolbrecht durch Stimmenmehrheit an die Stelle des Herrn D. Schilling zum Secretair erwählt.

Von den Directoral-Mitgliedern schießen Hr. D. Kleinert und Hr. Haymann durch das Loos aus und an deren, so wie an des Hrn. Professor Ribbe Stelle wurden

Hr. Seltmann, Hr. Bernhardt und Hr. Professor Erdmann.

durch Stimmenmehrheit zu neuen Directoral-Mitgliedern gewählt.

In der nächst darauf folgenden Versammlung legte Herr Professor Pohl, den Statuten gemäß, sein Amt als seitheriger Director nieder und Herr Professor Erdmann wurde darauf zum Director der polytechnischen Gesellschaft erwählt und bestätigt, und in dieser Eigenschaft von dem Vice-Director mit einer passenden Anrede begrüßt.

Das Directorium.

Menschenopfer bei den alten Schweden und Dänen.

Die alten Schweden und Dänen, und mithin auch die alten Deutschen, denn sie standen in so genauer Verwandtschaft mit ein-

ander, daß die Gränze zwischen ihnen — den Eimbern und Teutonen — nicht nachzuweisen seyn dürfte — müssen doch barbarische Menschen gewesen seyn. In Upsala, jetzt dem Hauptsitze der schwedischen Gelehrsamkeit, lag ein gewaltiger Granitblock, und dieser ruhte wieder auf andern Granitblöcken. Auf ihm schlachtete man alle neun Jahr zum Vergnügen der Götter und Helden in Walhalla neun und neunzig Menschen, eben so viele Pferde, eben so viel Hunde und Falken, oder, wenn diese fehlten, Hähne. Ein eben solches Opfer fand in Leyra auf der Insel Seeland statt, und ich gebe nichts dafür, daß auf den Exersteinen in Westphalen dasselbe geschehen ist.

So wird in den Klöstern gefastet.

Seume war in einem Kloster Messina's zum Essen geladen worden. Es war Fasttag. Darum gab es nicht viel zu essen. Zum Eingange: Suppe mit jungen Erbsen; sodann: Maccoroni mit Käse. Hierauf: Pastete von Sardellen, Kapern, Oliven und starken aromatischen Kräutern; ferner: Kompet von Oliven, Limonen und Gewürz*); nachher einige große, goldgelbe herrliche Seefische; dann: vortreffliche Arttschocken und endlich noch ein Desert von fünfzehn Dingen, unter denen namentlich Kastanien, wie sie ihm nirgends so schön und delikate vorgekommen waren. Das hieß gefastet; wie müssen denn die Leute im Hause der Gottseligkeit an einem Festtage essen?

Der Preis ist gewonnen.

In Nr. 122 dieses Blattes ward erzählt:

*) Die starken aromatischen Kräuter und das Gewürz vermuthlich ad exonorandos renes!

daß
dem
15.
eine
dab
sey
noch
Hr.
lich
„E
bel
bel
also
zur
wor
Fre
Ge
ma

den
tun
Er

des
flu
so
Be

ce
ei

fe
ste

daß die Freiburger Rathsfrauen und Töchter dem Churfürst August und seiner Gemahlin 1557 bei seiner Anwesenheit in Freiberg eine Mummenschänke gebracht hätten, und dabei gefragt, was das für ein Ding gewesen sey? Als Recompens für die Antwort wurde noch ein Preis ausgesetzt, und diesen hat nun Hr. M. W. gewonnen. Er meldet uns nämlich, daß aus einem alten Büchlein von 1617: „Entdeckte Mummenschänke oder Nebelkappen“ hervorgehe, wie sie mit der Nebelkappe gleichbedeutend sey, wie darunter also eine Flor- oder andere durchsichtige Kappe zur Vermummung des Gesichtes verstanden worden sey. Ohne Zweifel brachten also die Freiburger Damen dem Churfürsten und seiner Gemahlin eine solche Kappe, damit er und sie maskirt, vermummt, mit ihnen, die bereits

maskirt waren, vielleicht ein Tänzchen machen sollte. Was damit bezweckt werden konnte, falls er eine solche von ihnen erst empfing, wenn der Tanz gleich angefangen wurde, ist freilich jetzt wohl nicht mehr zu ermitteln.

Woher mag das nur kommen?

„Woher mag das nur kommen? Ich habe einen grauen Kopf und mein Brat ist schwarz? Sie haben hübsche schwarze Haare auf dem Kopfe, aber ihr Bart ist grau?“ So fragte der Cardinal Richelieu, den damals berühmten Arzt de Lord. „Das ist leicht zu erklären,“ erwiderte dieser. „Die grauen Haare kommen von der vielen Arbeit. Ew. Eminenz habe viel mit dem Kopfe gearbeitet, und ich mit den Kinnladen.“

Redakteur und Verleger D. A. F. S.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Anzeige. Nach der von dem Stud. jur. Friedrich August Ludwig von Behmen, aus Dresden, erstatteten Anzeige, hat derselbe seine mit Nr. 35 bezeichnete Charte verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches bekannt gemacht, und der Finder veranlaßt, diese Charte in der Expedition des Concilii abzugeben. Leipzig, den 12. Juni 1828.

Rector MM. DD. der Universität das.

Concertanzeige. Kommen den Sonntag, als den 15. Juni, wird das Musik-Chor des Königl. Sächs. 3ten Schützen-Bataillons, im Garten zu Zweinaundorf, ein Extra-Concert für Messing-Instrumente zu geben die Ehre haben; sollte jedoch die Witterung ungünstig seyn, so findet dasselbe den kommenden Sonntag statt. Anfang halb 5 Uhr. Um zahlreich gütigen Besuch bittet
Carl Kupfer, Wirth.

Concertanzeige. Wegen des einfallenden Busstags wird das gewöhnliche Concert im Hôtel de Prusse, morgen, Sonnabend, den 14. Juni, gehalten, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet
verw. Dr. Schneider.

W i c h t i g e N e u i g k e i t.

So eben ist bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:
Unterschied der römisch-katholischen und der evangelisch-protestantischen Kirche.

Eine aus den Quellen geschöpfte Rechtfertigungsschrift von L. M. Eisenschmidt, K. B. Professor am Gymnasium zu Aschaffenburg. In Bezug auf seinen Rücktritt zum evangelischen Bekenntnisse.

Herausgegeben und bevortwortet vom Professor Krug in Leipzig. Preis 1 Thlr. 16 Gr.
Rein'sche Buchhandlung.

Börsen-Auction. Auf künftige Montag, den 15. Juni, soll bei hiesiger Börse, Vormittags von 9 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, eine Parthie Mahagoni-Fourniere und Bohlen, gegen conventionsmäßige Münzsorten nach Börsen-Gebrauch versteigert werden; Liebhaber können den Sonnabend zuvor zwischen 11 und 12 Uhr dieselben in Augenschein nehmen.
Leipzig, am 6. Juni 1828. Die Vorsteher der Börse.

Bekanntmachung. Meinen geehrtesten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an in der Dresdner Herberge, im Hofe rechts, 2 Treppen hoch, wohne, und empfehle mich, so wie früher, unter Zusicherung reeller, prompter und billigen Bedienung, in den geschmackvollsten Arbeiten, nach den neuesten Moden bestens.

Christian Poescher, Schneider-Meister für Damen.

Verkaufsanzeige. Ein großer Ottomann- oder Schlafstuhl und ein großer Auszugstisch, beides wenig gebraucht, ist zu verkaufen im Thomassbrunnen, in Reichels Garten, bei Hofmann.

* * * Wer Gitarrenunterricht, und zwar unter billigen Bedingungen, zu erhalten wünscht, dem kann Hainstraße Nr. 344, links im Gewölbe, ein Lehrer, der Ruhe mit Fleiß verbindet, nachgewiesen werden.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz soll ein Divan und 6 Stühle von Mahagoniholz, massiv, mit carmoisin Noiree überzogen, Kosshaaren und Stahlfedern gepolstert, ingleichen ein runder Klappentisch von Birnbaumholz, billig verkauft werden. Weitere Nachweisung erteilt die Expedition dieses Blattes.

Heu-Verkauf. Auf dem Rittergute Störmthal liegen 200 — 300 Centner jähriges, ganz gutes Heu, so wie 200 Scheffel guter Hafer, zum Verkauf.

Verkauf. Kattune à 2 Gr., englische Glanz-Leinwand à 3½ Gr., ¼ breite französische Kattune à 3½ Gr., ¼ breit gedruckte Mouffeline, à 3 und 4 Gr., halbseidene Zeuge, (Walter Scott) in neuen Mustern zu 5½ Gr. die Elle, verkauft.

J. H. Meyer,

unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Mit feinen seidnen Haardrath empfiehlt sich
Gotthef Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. Durch Zusammenstellung von verschiedenen Sorten feiner amerikanischer Tabake, welche auf ganz neuer Methode und mit besonderer Aufmerksamkeit von mir fabricirt worden, ist es mir gelungen, verschiedene Sorten geschnittene Tabake von feinem Geruch und besonders leichtem Geschmack, von heute an zu verkaufen. Diese Tabake besigen nichts, der Gesundheit Nachtheiliges, vielmehr kann ich selbige jeden Raucher bestens empfehlen und zwar besonders folgende Sorten, als: Varinas-Cnaster, das richtige Pfund mit 16 Gr., Batavia-Cnaster mit 12 Gr., Holländischer Cnaster mit 8 Gr. und Halbcnaster mit 6 Gr. Diese Tabake werden meiner Empfehlung gewiß entsprechen und hoffentlich wird es Niemanden gereuen, damit einen Versuch gemacht zu haben.

Verschiedene Sorten fein Havanna-, Halbhavanna-, Cnaster- und Domingo-Cigarren verkaufe ich zu den möglichst billigsten Preisen.

Ferdinand Harsleben, Petersstraße Nr. 30.

Verkauf. So eben erhielt ich wieder acht ungarische Rindszungen und acht westphälischen Schinken, zu billigen Preisen.

Peter Mantel,
im Keller unter Stieglizens Hofe Nr. 172, am Markt.

Verkauf. Von heute an sind bei mir neue saure Gurken, gekochter und roher Schinken, wie auch verschiedene Sorten geräucherte Wurst zu haben.
 J. G. Kochmann, Neuer Kirchhof Nr. 297.

Für Blumenfreunde.

Die diesjährigen Preis-Verzeichnisse über Holländische Blumenzwiebeln, als: doppelte und einfache Hyacinthen, Tulpen, Ranunkeln, Anemonen, Tacetten, Narzissen, Jonquillen, Iris Crocus u. u., von

E. H. Krelage, aus Harlem,
 sind so eben angekommen, und werden unentgeltlich ausgegeben, bei
 E. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Anerbieten. Alle Arten Briefe, als: Bittgesuche, Anhaltungsschreiben an hohe Personen, Gönner; Vorstellungsgesuche u., Briefe an theure Personen, desgl. Contracte, Lehrbriefe u., werden (unter Versicherung der tiefsten Verschwiegenheit, billig) gefertigt und geschrieben; so wie auch gründlicher Unterricht im deutschen Style und Brieffschreiben ertheilt; von wem? erfährt man auf der Johannisgasse, in Herrn Kunstmeisters Dähne's Haus, drei Treppen.

Fenster - Gaze,

grün und weiß, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, zu ganz billigen Preisen, empfing so eben
 Adolph Haase, im Thomaskästchen Nr. 110.

Genähete Strohhüte

in Französischen und Schweizer-Geflechte und von besonders schöner Appretur, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
 Adolph Haase, im Thomaskästchen Nr. 110.

Graue rauche Castor, Filz, Hüte

sind im neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen zu haben, in der Hutbude an der Petersstraßen-Ecke, bei
 G. A. Hoffmann.

Aecht Ostindische Crepps.

In diesen Tagen kaufe ich recht wohlfeile und schöne Ostindische Crepps, welche beim Waschen acht in der Farbe bleiben, jeden andern seidenen Stoff, als: Marcellines, Gros de Naples u., zu Kleidern vorzuziehen sind.

Da übrigens nach jetziger Mode 1 Stück zu einem Kleide nicht hinreichend ist, so verkaufe ich auch halbe Stücke (1 $\frac{1}{2}$ Stück pr. Kleid). Außer schwarz, ponceau, carmoisin, nankin, chamois, hellblau, raymond, pensée, grau und lilla, befinden sich auch die schönsten Modefarben unter dieser Parthie.

Auf portofreie Briefe stehe ich Auswärtigen gern mit Mustern zu Diensten.
 Julius Wunder.

Nicolaus Riewel,

in der Hainstraße, vom Markte herein rechts,

empfing und empfiehlt zu den wohlfeilsten Preisen die allerneuesten echt englischen Cattune, in großer und geschmackvoller Auswahl; ferner Englische Leinwand à 4 $\frac{1}{2}$ bis 5 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ breite Englische Barege à 10 Gr., Shawls und Umschlagetücher jeder Art, Merinos, Moreens, weiße Waaren und Spizengrund; das neueste von $\frac{1}{2}$ leinen Drill von 6—12 Gr., $\frac{1}{4}$ Drill naturell à

Bor- und Lieb- men. an, hne, edie- tisch, ang- scht, ndet, holz, icken beilt iges, fische alter Ta- vor- son- und- ders mit rden inen ver- hali-

9 Gr., wolne Beinkleider- und Sommerdöckzeuge, Londoner Piqué und Valencias zu Westen,
 $\frac{3}{4}$ Sächsische schwere Hankings à 2 $\frac{1}{2}$ Gr., so wie mehrere wohlfeile Schnittwaaren.

C a c a o - M a s s e

beste Qualität aus der Schlußiger Fabrik, ist zu bekommen, bei

C. S. Günz, Petersstraße Nr. 37.

$\frac{3}{4}$ breite englische Leinwand

erhielt ich ganz neue Muster in gestreift und quadriert, und verkaufe solche die Leipziger Elle zu 6 gGr., um an Restern keinen Verlust zu haben, verkaufe ich in halben Stücken von 19 bis 20 Ellen, die Elle zu 5 $\frac{1}{2}$ gGr., und in ganzen Stücken von 39 bis 40 Ellen, die Elle zu 5 gGr.

Auf portofreien Briefen stehen Auswärtigen die Muster gern zu Diensten.

Julius Wunder.

Anerbieten. Der Inhaber eines sehr gut rendirenden, völlig eingerichteten und im besten Gange seyenden Fabrik-Geschäfts auf diesigem Plage, wozu kein erheblicher Fond erforderlich, ist seiner Familienverhältnisse wegen veranlaßt, dasselbe sofort zu verkaufen. Nur recellen Käufern (nicht Unterhändlern) geben Auskunft darüber

Sieler und Vogel.

Anerbieten. Das Bedürfnis der Wäsche ist hier groß, und das Waschen wird oft durch Localverhältnisse so erschwert, daß nachstehendes Erbieten von mancher Familie, auch einzelner Herren und Frauen, wohl einer gefälligen Aufmerksamkeit gewidmet werden dürfte. Eine hiesige Hausfrau, durch Verhältnisse genöthigt, sich auf mühsame Art zu ernähren, ist gesonnen Wäsche zu reinigen, sowohl von Familien als auch einzelner Personen zu übernehmen; vorzüglich ist sie im Stande, seine Wäsche jeder Art schön und billig, auch bald zu liefern, da der Platz des Waschens durch seine Lage sich vorzüglich dazu eignet. Die nähern, gewiß billigen Bedingungen, sind zu erfahren, Stadtpfeifergäßchen Nr. 647, 3 Treppen.

Zu kaufen gesucht wird ein Gartengrundstück, am liebsten in der Peters- oder Grimma'schen Vorstadt, von

Hartwig und Freytag, Markt Nr. 2.

Gesucht. Tausend Thaler Bz. werden gegen hypothekarische Sicherheit auf ein gutes Grundstück außer Leipzig gesucht. Nähere Nachricht erhält man durch die Exped. dies. Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande, 16 Jahre alt, kräftig gewachsen und wohl gebildet, welcher gut schreibt und rechnet, sehr rechtliche Eltern hat und auf das Beste zu empfehlen ist, wünscht zu Johanni hier ein Unterkommen als Laufbursche, Bedienter, Markthelfer u., oder zu Erlernung einer Profession. Darauf Reflectirende werden das Nähere bei Herrn Gabisch, Nicolaistraße Nr. 555, erfahren, auch den jungen Menschen künftige Woche selbst sehen können.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Rechnen und Schreiben kann, auch schon im juristischen Fache geschrieben hat und Zeugnisse seines Wohlverhaltens hat, wünscht sobald als möglich ein Unterkommen; Auskunft in Nr. 689, parterre.

Gesuch. Ein junger Mensch sucht bei ordentlichen Leuten eine kleine freundliche Stube, und bittet die diesfalligen Adressen unter H. S. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. In einer der größten Mittelstädte d. K. Sachsens werden 2 Conditoreigehülfen, welche ihr Fach gründlich verstehen, unter annehmbaren Bedingungen sogleich zum sofortigen Antritt gesucht, durch das

Allgemeines Geschäfts-Comptoir für solide Versorgungen,
 Leipzig, im goldenen Einhorn Nr. 1184.
 Carl Weinert.

Gesuch. Ein Mädchen, welche mehrere Jahre in adelichen Häusern conditionirte, und welche in allen weiblichen Arbeiten, wie auch im Kleidermachen erfahren ist, wünscht von Johanni an ein Unterkommen zu finden, es sey als Kammerjungfer oder auch zur Führung einer Wirthschaft.

* * * Wem ein noch guter Fußsack vor den Kutschersitz verkäuflich, beliebe es zu melden bei dem Kutscher Eichler, Herrn Reichels Garten, alter Hof.

Mietgesuch. Ein hübsches Zimmer nebst Schlafzimmer, erste oder zweite Etage, am Markt, Grimma'sche Gasse oder Petersstraße, ohne Meubles, wird von einem unverheiratheten Mann, von Michaeli an zu miethen gesucht, und man bittet um Anzeige mit der Adresse H. F., unter Abgabe in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Im Gräßl. von Bülow'schen Hause, auf der Reichsstraße, ist ein Gewölbe nebst Niederlagen, ingleichen ein kleines Familienlogis von Johanni d. J. an zu vermieten, worüber nähere Auskunft der Administrator D. Ernst Günther (wohnhaft Nicolaisstraße Nr. 561) ertheilt.

Vermiethung. Ein anständiges Familien-Logis in der Stadt, 2te Etage vorne heraus, bestehend aus 5 Stuben nebst den übrigen Bequemlichkeiten, ist für den Preis zu 200 Thlr. von nächste Johanni oder auch zu Michaeli zu vermieten, durch E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethungen.

a) zu Johanni: zwei erste Etagen von 6 Stuben nebst Zubehör, für 3—400 Thlr.; sechs große Familien-Logis in der 2ten und zwei in der 3ten Etage, für 180—200 Thlr.; desgl. neun Logis zu 100 Thlr.; sieben zu 60 Thlr.; acht zu 40 Thlr.; und acht kleinere zu 20 und 30 Thlr.; ferner acht Gewölbe zwischen 30 und 200 Thlr., und 3 Schenkwirthschaften zwischen 35 und 215 Thlr.

b) zu Michaeli: eine große erste Etage von 5 Stuben nebst Zubehör, für 350 Thlr.; desgl. eine 3te Etage von 6 Stuben nebst Zubehör, für 170 Thlr.; ein Familien-Logis von 4 Stuben nebst Zubehör, für 70 Thlr.; zwei dergl. von 3 Stuben mit Zubehör, 1 Treppe hoch, für 100 Thlr.; ein kleineres von 2 Stuben nebst Zubehör, 1 Treppe, für 50 Thlr., nebst einer noch großen Anzahl preiswürdiger Locale zu beliebiger Auswahl, durch das

Allgemeine Geschäfts-Comptoir für Local-Nachweisungen,
(Leipzig, im goldenen Einhorn Nr. 1184.)

Carl Weinert.

Vermiethung. Ein Local, parterre, mit einer offenen Thüre nebst 2 Fenster, auf die Straße heraus, ist auf dem Grimma'schen Steinweg, im weißen Engel, zu Johanni oder Michaeli d. J. zu vermieten. Das Nähere bei dem Hausbesitzer.

Vermiethung. Ein freundliches Familien-Logis ist zu Johanni d. J., auf der Johannis-Vorstadt Nr. 1441, zu vermieten. Das Nähere hierüber ist daselbst 1 Treppe hoch zu erfahren.

Logis-Vermiethung. Eine helle freundliche Stube und Alkoven, mit oder ohne Mobilien, ist von jetzt an oder zu Johanni zu vermieten, im Brühl Nr. 476, im 2ten Hofe rechts, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist für Johanni oder Michaeli ein geräumiges Familien-Logis, in gutem Zustande, an der Promenade vor dem Petersthore, und das Nähere darüber bei dem Besitzer des Hauses Nr. 787 zu erfahren.

Zu vermieten sind noch von jetzt an, eingetretener Veränderung wegen, ein sehr ange-

nehmes Gartenhaus von 5 Stuben, eben so viel Kammern, Küche, Keller, Garten u. s. w. fürs ganze Jahr bewohnbar, in der Stadt belegen; ferner ebenfalls in einer guten Stadtlage, eine neutepezirte erste Etage, von 4 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller u. s. w. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermietthen ist zu Johanni d. J. im Brühl ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche, Vorsaal und Keller für 56 Thlr.; durch G. Stoll Nr. 181 im Barfußgäßchen.

Zu vermietthen ist ein Stall für 2 Pferde nebst Wagenremise, Heu- und Hafergelaß; auf Verlangen kann auch ein Stübchen abgelassen werden, auch steht daselbst eine neue einspännige Halb-Chaise zu verkaufen. Das Nähere Petersstraße Nr. 114.

* * * Sollte sich Jemand eines sehr bequemen und leichten Reisewagens bis Hamburg bedienen wollen, der beliebe sich zu melden in der Stadt Wien alhier.

* * * Da es einigen übelwollenden Menschen gefallen hat, falsche Nachrichten über mein häuslichen Verhältnisse auszustreuen, und besonders, als ob ich meinen Mann wegen liederlichen Lebenswandels hätte festsetzen lassen; so diene hiermit Allen, vorzüglich meiner hochgeehrtesten Kundschaft zur Anzeige, daß mein Mann auf Eines Wohlweisen Rathes Befehl in Gewahrsam sich befindet, indem er Spuren eines zerütteten Verstandes merken ließ. So der Sache wahrer Hergang. Da ich nun bis zu seiner Wiederherstellung mein Geschäft fortführe, so bitte ich denn meine hochgeehrteste Kundschaft, einer so tiefgebeugten Mutter, die mit 5 unversorgten Kindern verlassen dasteht, ihr Vertrauen nicht zu entziehen, auch dasselbe huldvollst meinem Manne wieder zuzuwenden, wenn er durch göttliche Hülfe seine Gesundheit erhalten hat. — Segen die Personen, denen es ferner Freude machen dürfte, sich verläumberisch über mein Familienwesen zu äußern, werde ich aber, wenn sie mir namhaft würden, richterliche Hülfe zu suchen gezwungen seyn.
 Johanne Louise Graupner.

Thorzettel vom 12. Juni.

Grimma'sches Thor.	U.	Fr. Amtm. Harmening, aus Petersberg, bei Portius	12
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Fr. v. Bünau, v. Dresden, unbest.	5	Fr. Kfm. Behrend, a. Berlin, im H. de Saxe	5
Fr. Hof- u. Stadtmusik. Agbe, a. Weimar, v. Dresden, pass. durch	6	Kanstädter Thor.	U.
Die Frankfurter fahrende Post	7	Gestern Abend.	
Die Breslauer fahrende Post	9	Fr. Kfm. Pelz u. Fr. Dec. Ballhausen, von Nordhausen, im Hotel de Russie	7
Nachmittag.		Fr. Adv. Simon u. Fr. Posamentier Sauer, v. Weisensfels, in der Laute	7
Fr. Fabr. Biedermann, v. Laubegast, in Nr. 616	1	Die Gaster fahrende Post	10
Halle'sches Thor.	U.	Der Frankfurter Post-Packwagen	11
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Fr. Kfm. Overlach, a. Helmstädt, in St. Hamb.	5	Die Frankfurter reitende Post	8
Fr. Oberst Bestougeff, in Russ. Dienst., und Dombr. v. Leffzow, aus Röhren, im Hotel de Baviere	6	Hospitalthor.	U.
Auf der Dessauer Post: Fr. Kfm. Dug, v. Rüggen, unbest.	9	Vormittag.	
Vormittag.		Die Freiburger fahrende Post	9
Auf der Hamburger Eilpost: Fr. Kfm. Moranb, a. Gera, u. Conditior Schäg, aus Magdeburg, unbest.	3	Auf d. Nürnberger Eilpost: Fr. Handelsreis. Rößner, v. Nürnberg, in St. Hamb., Fr. Baur, v. Augsburg, b. Kramerstr. Werner, Fr. Hofschauspieler Spielberger u. Kfm. Weilerheimer, v. München u. Nürnberg, pass. durch, Fr. Stud. Albert, u. Fr. Sommer u. Gerike, v. hier, v. Plauen u. Zwickau zurück	11
Auf d. Braunschweiger Post: Fr. Kfm. Fabusen, v. hier, v. Braunschweig zurück	4		